

Dokumentation EPIZ Fachtagung Berufliche Bildung

Impuls für die Durchführung der Fachtagung war die Vorstellung und Diskussion einiger zentraler Thesen und Fragestellungen unseres **Strategiepapieres Nachhaltig, sozial und ökologisch - wie zukunftsfähig ist die Ausbildung?** Dieses Konzept bündelt die Ansatzweisen, Erfahrungen und Ergebnisse der langjährigen Arbeit des EPIZ in der beruflichen Bildung und beschreibt zukünftige Wege der Verankerung des Globalen Lernens in der Berufsausbildung.

Die Tagung fokussierte darauf, wie sich das Globale Lernen in folgenden Bereichen weiterentwickeln kann: auf der **strategischen Ebene** der Aufnahme der globalen Dimension in die Rahmenlehrpläne, auf der **inhaltliche Ebene** der Verknüpfung globaler Themen mit dem Fachunterricht, bei der Entwicklung von **didaktischem Material** sowie Fortbildung von Lehrkräften und in der **Prozessbegleitung** und Beratung von Schulen.

Es ging auch darum, **Verknüpfungen zwischen betrieblichem und schulischem Teil** der Ausbildung zum Thema Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung herzustellen und zu fördern. Welche Potentiale bieten z.B. CSR-Strategien und ein Selbstverständnis einer handwerklichen Identität für den schulischen Unterricht? Kundinnen und Kunden stellen höhere **Anforderungen** an ökologische und soziale Standards von Produkten vor allem im Lebensmittel-, Textil- und Bankenbereich. Wie lassen sich derartige Entwicklungen für andere Berufszweige denken und thematisieren? Zentrale Aufgabe der Schulen und Betriebe ist zwar die fachliche Ausbildung der Jugendlichen, die sich nach den aktuellen Anforderungen der Berufe richtet, jedoch muss eine zukunftsfähige Ausbildung auch **ökologische und soziale Kriterien und Handlungsweisen** vermitteln, welche die Auszubildenden im späteren Berufsleben einsetzen können. Auch zählen Wertevermittlung und die Unterstützung der jungen Menschen in der Findung einer selbstständigen Persönlichkeit zu Basisaufgaben der Berufsschule.

Am 7. Mai 2013 kamen über 60 Personen aus Schulen, Unternehmen und der außerschulischen Bildungsarbeit zur Fachtagung „**Nachhaltig, sozial und ökologisch – Wie zukunftsfähig ist die Ausbildung?**“. Diese Veranstaltung wurde vom EPIZ – Zentrum für Globales Lernen in Berlin durchgeführt.

Seit mehr als 25 Jahren bietet das EPIZ Bildungsveranstaltungen für Schüler_innen und Lehrkräfte an, publiziert didaktische Materialien und setzt sich dafür ein, das Globale Lernen im Bildungssystem zu verankern.



EPIZ Geschäftsführerin Mary Prinzler eröffnet die Veranstaltung

Globales Lernen als pädagogisches Konzept wird seit mehreren Jahren verstärkt in der Berufsschulbildung eingesetzt. Das Konzept fokussiert auf soziale Gerechtigkeit und damit einhergehend auf die weltweite Durchsetzung politischer, sozialer und ökonomischer Menschenrechte. Der Fachunterricht an beruflichen Schulen bietet dafür konkrete und berufsrelevante Anknüpfungspunkte, um Wechselwirkungen zwischen lokaler und globaler Ebene bzw. zwischen Globalem Norden und Globalem Süden zu thematisieren.



Eröffnungsvortrag von Thomas Vogel zur Werteorientierung in der beruflichen Bildung

In dem einführenden Vortrag von **Prof. Dr. Thomas Vogel** (Pädagogische Hochschule Heidelberg) wurde ein zentraler Widerspruch der Bildungsarbeit an Berufsschulen herausgearbeitet: die Spannung zwischen Bildungsanspruch und kritischer Reflektion der Ausbildungsinhalte und den marktförmigen Anforderungen vieler Betriebe. Meist konzentrieren sich Berufsschulen zuerst darauf, Auszubildenden Fachwissen zu vermitteln und erst an zweiter Stelle die Bildung zu einer selbstständigen, gesellschaftlichen Persönlichkeit der Auszubildenden zu unterstützen. Die Folien des Vortrages finden Sie am Ende dieser Dokumentation.

Die Teilnehmenden konnten zunächst Workshops zur **Bestandsaufnahme** der Situation des Globalen Lernens wählen. In diesen wurde deutlich, dass es einige Schulen gibt, die Globales Lernen zu einem integralen Bestandteil ihrer Ausbildungsgänge gemacht haben. Dies sind z.B. die Marcel-Breuer-Schule, die jährlich einen Wettbewerb um das nachhaltige Gesellenstück ausschreibt und das Oberstufenzentrum Büro und Dienstleistungen, welches Nachhaltigkeit im Schulprogramm festschreibt. In vielen anderen OSZ ruht die Einbindung des Globalen Lernens jedoch auf den Schultern weniger engagierter Lehrkräfte und ist nicht fachübergreifend an der Schule erkennbar. Auf den folgenden Seiten werden die Ergebnisse der insgesamt sechs Workshops im Detail vorgestellt.

WORKSHOP 1 - Wenn globale Themen, ökologische sowie soziale Verantwortung in Berufsschulen thematisiert werden, beruht dies meist auf dem Engagement einzelner Lehrkräfte. Warum gelingt keine größere Einbindung, obwohl augenscheinlich alle Akteure dies als wichtig empfinden?

Der Einstieg in den Workshop erfolgte mit einer Diskussion über die Schwierigkeiten einer integrativen Implementierung Globalen Lernens in der Praxis. Mit der Aufnahme in **Rahmenpläne** seien zwar erste kleine Schritte gemacht, eine hohe **Arbeitsbelastung** und Zeitmangel stellen für Lehrkräfte und Verantwortliche in Betrieben jedoch oftmals ein Hindernis dar. Manchmal wird das Thema Nachhaltigkeit auch als **altmodisch** und überholt empfunden.



In Betrieben zeigt sich, dass Globales Lernen häufig als nicht relevant angesehen wird, obwohl sich **Wünsche von Käufer_innen** wie auch Berufe mitunter stark verändert haben. Im weiteren Verlauf des Austauschs wurden verschiedene Empfehlungen gegeben. So sollte Globales Lernen nicht als separates Fach externalisiert werden. Die **Lernfelder** müssten noch spezifischer an den Säulen des Globalen Lernens ausgerichtet werden, wünscht sich z. B. Frau Petra Hildebrandt von der Marcel Breuer Schule. Für eine verbesserte Handlungsorientierung sowohl der Schüler_innen als auch der Lehrkräfte benötigt die Schule ein entsprechendes **Leitbild**. Weiterhin verdeutlichten die Teilnehmer_innen die Notwendigkeit, die **betriebliche Relevanz** von globalen Entwicklungen aufzudecken.



WORKSHOP 2 – Wo spielen ökologische und soziale Themen im beruflichen Teil der Ausbildung eine Rolle? Wie können Bedarfe in den schulischen Teil integriert werden? Kann der Qualitätsbegriff von Waren und Dienstleistungen um soziale und ökologische Komponenten erweitert werden?

Am diesem Workshop nahmen 15 Personen aus Ausbildungsbetrieben, Oberstufenzentren und Bildungsinitiativen teil. Zu Beginn wurde das im Eingangsreferat von Thomas Vogel benannte **Dilemma** zwischen ökologisch und sozial verantwortungsvollem Handeln im Alltag als Privatperson und im Betrieb als Azubi bzw. Angestellte_r thematisiert.

Der Anspruch an Nachhaltigkeit in Betrieben und Schulen ist hoch, jedoch unterscheiden sich die **Umsetzungsmöglichkeiten** stark. Bei Verpackungen etwa sind ökologische Kriterien recht einfach einzuhalten, wohingegen es bei komplexeren Produkten oft am höheren Preis scheitert. Herr Krebs vom Druckhaus Mitte erläuterte dies am Siegel **Blauer Engel**. Dieses wird kaum nachgefragt, obwohl es anspruchsvoller als das FSC-Siegel ist. Grund dafür sind die Zertifizierungskosten und der zeitliche Aufwand. Die **Kenntnis von verschiedenen Siegeln** und der damit verbundenen Kriterien sollte expliziter Inhalt an Berufsschulen sein.

Die Mitarbeiterinnen des Baufachfrau e.V. betonten, dass bei ihnen die Vermittlung von Wissen um Nachhaltigkeit an erster Stelle in der Ausbildung steht, und erst an zweiter Stelle deren Umsetzung thematisiert wird. Von einzelnen Teilnehmenden wurde vorgeschlagen, die Ansprüche und **Entscheidungsbefugnisse** der Auszubildenden und die Widersprüche in einer **Marktwirtschaft** anzusprechen, damit sich die jungen Menschen bei negativen Erfahrungen nicht resigniert vom Thema Nachhaltigkeit abwenden. Die Wertschätzung, welche die Auszubildenden durch Projekte wie das **nachhaltige Gesellenstück** erhalten, dient als Motivation für das weitere berufliche Handeln.

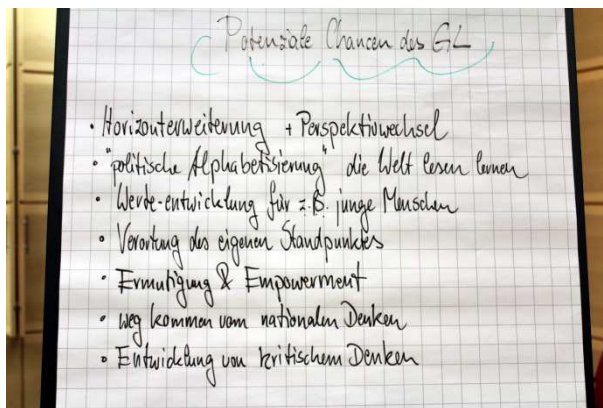


WORKSHOP 3 – Worauf fokussiert Globales Lernen an Berufsschulen? Welche Werte, Haltungen und Ziele verfolgen die Akteure? Welche Möglichkeiten der Sensibilisierung der Jugendlichen für globale Zusammenhänge bieten die Berufsschule und der Bildungsansatz des Globalen Lernens?

Die Expert_innen waren sich in diesem Workshop einig, dass die Jugendlichen bereits eine **starke Werteorientierung mitbringen** und dass die Widersprüche, die sich im alltäglichen (beruflichen) Handeln ergeben können, ein wichtiges Thema für die Ausbildung sind. Als Elemente pädagogischer Arbeit zur Werteorientierung wurden die Ansätze „**fördern**“ (Bestärkung der Jugendlichen in ihrer Kompetenz) und „**fordern**“ (mit Zumutungen, Dilemma und unterschiedlichen Ansprüchen umzugehen) identifiziert.

WORKSHOP 4 - Wo liegen weitere Potentiale und Knackpunkte in der Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieben? Haben sich die Anforderungen an Auszubildende und die schulische Ausbildung verändert? Wo werden Best-Practice Betriebe im Unterricht sichtbar?

In der Anfangsphase des Workshops wurden zunächst die Hemmnisse einer engagierten Zusammenarbeit zwischen Schule und Ausbildungsstätte thematisiert. Die Expert_innen erklärten, dass ihre Arbeit aufgrund von **Personal- und Zeitmangel** oft vielmehr ein „nebeneinander her“ als „miteinander“ ist. Das Potential einer Zusammenarbeit zeigt sich im Unterricht, wo Auszubildende aus **Best-Practice Betrieben** gute Erfahrungen aus ihrer Praxis einbringen. Aber wie viel Raum haben die Schüler_innen, sich mit Themen des Globalen Lernens in den Betrieben zu beschäftigen? Die Teilnehmer_innen waren sich einig, dass die **Motivation von beiden Seiten** – Ausbildungsstätte und Betrieb – kommen muss, und die Schüler_innen die entscheidende Brücke zwischen den Trägern bilden. Gemeinsame Projekte wie **Wettbewerbe oder Seminare**, die Best-Practice-Unternehmen in der Berufsschule durchführen, bieten Möglichkeiten einer aktiven Zusammenarbeit. Zusätzlich fehlen **Bildungsmaterialien für Betriebe**, die ohne großen Zeitaufwand eingesetzt werden können, so Frau Koch vom gleichnamigen Sanitätshaus in Berlin.



WORKSHOP 5 - Verschiedene Ansätze wie Globales Lernen, CSR oder BNE versuchen Bedeutung in der Ausbildung und in Betrieben zu erlangen. Wo gibt es Synergien und Überschneidungen und wo liegen die Potentiale der Weiterentwicklung dieser Ansätze?

Dieser Workshop stieß auf sehr großes Interesse. Über 25 Personen nahmen daran teil. Die diskutierten Ansätze, die ihren Fokus auf unterschiedliche Punkte der Nachhaltigkeits-

Trias **Ökologie, Ökonomie und Soziales legen**, werden in der Öffentlichkeit oftmals sinnverwandt oder verschwommen verwendet.

CSR betrachtet die Bereiche **Umwelt, Arbeitsbedingungen, Gemeinwesen und faire Handelsbeziehungen**, welche nach ISO26000 standardisiert sind. Obwohl die ersten CSR-Impulse von internationalen Konzernen nach Umweltkatastrophen ausgingen, zeigt die Erfahrung der Handwerkskammer, dass heute vor allem kleinere und mittelständische Unternehmen ihre Arbeit nach diesen Kriterien ausrichten. Vielen der Anwesenden war das Konzept CSR noch sehr neu.



Während CSR von einem wirtschaftlichen Blick und damit einhergehender sozialer Verantwortung ausgeht, versucht die **Bildung für eine nachhaltige Entwicklung** vor allem in der **Öffentlichkeit** ein Bewusstsein über ökologische Zukunftsfragen zu wecken. Das EPIZ hat eine eigene Arbeitsdefinition des **Globalen Lernens** erarbeitet, welche die **Menschenrechte und globale Gerechtigkeit** besonders betont und auf der Homepage einsehbar ist.

Die Ergebnisse des Workshops lassen sich nur schwer zusammenfassen, da viele neue Fragen in den Diskussionen entstanden sind. Sinnvoll erscheint ein Zusammenfließen bzw. eine **Ergänzung der Konzepte untereinander**. Einige **Aspekte globaler Gerechtigkeit** fließen bereits in CSR-Projekte ein. CSR bleibt jedoch zuallererst ein Firmensteuerungsinstrument, während BNE und GL Bildungskonzepte sind. In der beruflichen Bildung kommen Elemente der verschiedenen Ansätze direkt zusammen.



WORKSHOP 6 – Welche Konzepte, Materialien und Unterstützung helfen Schulen und Betrieben, dem Globalen Lernen einen höheren Stellenwert in der Ausbildung zu geben?

Der Workshop begann mit einem Impuls von Carsten Wolfer vom OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistungen, in dem er auf Widerstände im Prozess der systematischen Verankerung des Globalen Lernens an Berufsschulen einging und Thesen skizzierte, wie eine gewinnbringende Unterstützung von Seiten außerschulischer Organisationen aussehen könnte. Die sich daran anschließende Diskussion bestand im Wesentlichen aus zwei Punkten. **Unterrichtsmaterialien:** hier wurde die gemeinsame Erarbeitung von neuen didaktischen Materialien als **best practice** benannt, besonders in Kooperation mit **sozial und ökologisch wirtschaftenden Betrieben**. Vor dem Hintergrund der Fülle an Bildungsmaterialien wurde **Beratungsbedarf von Lehrkräften** geäußert. Ein weiterer Diskussionsstrang war die

Teilnehmendenorientierung der Inhalte. Inwiefern knüpfen die (global ausgerichteten) Materialien und Themen an die (lokalen) Erfahrungen und Lebenswelten der Azubis an? Erst wenn dies gelingt, können Jugendliche für das Thema motiviert werden.

Dokumentation EPIZ Fachtagung Berufliche Bildung



FAZIT: Mit den kontroversen und lebhaften Diskussionen konnte die Fachtagung ihr Anliegen erfüllen, einen möglichst breiten Austausch unter Praktiker_innen zum Thema Globales Lernen in der Berufsausbildung zu ermöglichen. Wir möchten an dieser Stelle den engagierten Teilnehmenden der Konferenz noch einmal herzlich danken.

EPIZ wird die didaktische Reihe *G+ BERUFE GLOBAL* mit verstärktem Blick auf betriebliche Anknüpfungspunkte ökologischer und sozialer Themen weiter ausbauen. Bisher existieren Materialien zu 12 Ausbildungsrichtungen. Wir freuen uns auf Kontakte zu interessierten Lehrkräften und Ausbildungsverantwortlichen. Gern führen wir Fortbildungen mit Lehrkräften und Multiplikator_innen durch und testen unsere Konzepte in Veranstaltungen mit Auszubildenden. Falls Sie Interesse an einer Zusammenarbeit haben, bitte melden Sie sich bei uns!

Danke für Ihre Teilnahme an der Tagung sagt das EPIZ-Team der beruflichen Bildung:

Christoph Ernst, Janika Hartwig, Jessica Henning und Jens Mätschke

Anlagen:

Kontakte Teilnehmende

Vortragsfolien von Prof. Thomas Vogel



Projekt „Zukunftsfähiges Arbeiten in einer globalisierten Welt!“

EPIZ e.V. - Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum

Schillerstraße 59 | 10627 Berlin

Tel. 030-61203954

maetschke@epiz-berlin.de | www.epiz-berlin.de



Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich. Das Projekt *Zukunftsfähig arbeiten in einer globalisierten Welt* wird mit Unterstützung des Evangelischen Entwicklungsdienstes, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit der Senatverwaltung für Wirtschaft Technologie und Forschung in Berlin durchgeführt.

Dokumentation EPIZ Fachtagung Berufliche Bildung

Kontaktliste der Teilnehmenden, die einer Weitergabe zugestimmt haben:

Andrea Hoffrogge		andrea.hoffrogge@gmx.de
Anja Nitschke	Referentin EPIZ	anja.nitschke@posteo.de
Anne-Kathrin Bruch	EPIZ	bruch@epiz-berlin.de
Anne Oertel	Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft	oertel.anne@zentrale.bfz.de
Astrid Marhoff	Jugendbildungsstätte Haus Kreisau	a.marhoff@gmx.de
Beate Schäfer	EURO-Schule	beate_schaefer@gmx.net
Carsten Wolfer	OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistungen	c.wolfer@oszbwd.de
Charlene Krause		charlene.krause@gmx.de
Christian Prange	BGZ	prange@BGZ-Berlin.de
Christiane Schröder	Jugendbildungsstätte Haus Kreisau	christianeschroeder@me.com
Christoph Ernst	EPIZ	ernst@epiz-berlin.de
Claudia Schilling	ENSA	Claudia.Schilling@engagement-global.de
Constanza Silva Lira	Referentin EPIZ	constanzasilva@gmx.net
Diana Diekjürgen		diana.diekjuergen@googlemail.com
Elisabeth Aimer	GSE (MV) e.V.	info@gse-mv.de
Else Engel	right now human rights training	engel@right-now.eu
Francois Tendeng	Referent EPIZ	afeg@gmx.net
Frank Krebs	Druckhaus Berlin-Mitte	fkrebs@druckhaus-berlin-mitte.de
Gertraude Anders	OSZ Gastgewerbe	gertraude.anders@osz-gastgewerbe.de
Gudrun Laufer	HWK	laufer@hwk-berlin.de
Ingrid Janzen	Kiezküchen	ijanzen@bildungsmarkt.org
Isabel Bubner	OSZ II SPN	isabelbubner@web.de
Isabel Schmidt	Baufachfrau e.V.	schmidt.bff.berlin@t-online.de
Janika Hartwig	EPIZ	hartwig@epiz-berlin.de
Jens Mätschke	EPIZ	maetschke@epiz-berlin.de
Jessica Henning	EPIZ	jessica.henning@gmx.de
Jochen Dallmer	BUNDjugend	jochen.dallmer@bundjugend.de
Juliane Kühnrich	WEED	Julia.kuehnrich@weed-online.org
Katrin Wuschansky	El Cultrún e.V.	katrinwu@gmx.net
Kristina Becker	ICJA	kristina_becker@rocketmail.com
Kurt Damm	EPIZ	damm@epiz-berlin.de
Leyla Ibrahimova	Referentin EPIZ	l.ibrahimova@yahoo.com
Magnus Koch	Konrad Zuse Schule	magnusmagnusson1@aol.com

Dokumentation EPIZ Fachtagung Berufliche Bildung

Manuela Bär	GFBM	mbaer@gfbm.de
Marcus Götz-Guerlin	Jugendbildungsstätte Haus Kreisau	leitung@evba.de
Mareen Koch	Koch Sänitätshaus GmbH	info@koch-sanitaetshaus.de
Maria Rojas Hernández	Referentin EPIZ	maria.rojas@posteo.de
Marit Kohlstedt	ICJA	marit.kohlstedt@htp-tel.de
Mary Prinzler	EPIZ	prinzler@epiz-berlin.de
Matthias Magnussen	ICJA	mmagnussen@icja.de
Meike Völker	Jugendbildungsstätte Haus Kreisau	meike.voelker@evba.de
Melanie Wood	OSZ Werder	melaniewood@hotmail.de
Michael Bagola	OSZ II SPN	michaelbagola@hotmail.com
Monika Linder	Baufachfrau e.V.	linder.bff.berlin@t-online.de
Nadine Heger	Druckhaus Berlin-Mitte	nheger@druckhaus-berlin-mitte.de
Nicola Badstübner	OSZ Handel	badstuebner-nicola@web.de
Nina Herz	EPIZ	herz@epiz-berlin.de
Petra Hildebrandt	Marcel-Breuer-Schule	hil@marcel-breuer-schule.de
Prof. Dr. Thomas Vogel	Pädagogische Hochschule Heidelberg	t.vogel@ph-heidelberg.de
Rainer Maehl	Hamburg	rainer_maehl@hotmail.com
Ronny Daniel Keydel	archeNova Dresden	education@arche-nova.org
Sabine Beuter	Jugendbildungsstätte Haus Kreisau	sabine.beuter@evba.de
Sabine Schofer	kiezküchen	sschofer@bildungsmarkt.org
Sigrid Ortman	Jugendbildungsstätte Haus Kreisau	sigort@t-online.de
Silke Kathmann	BBS I Lüneburg	kathmann@bbs1-lueneburg.de
Silvana Kröhn	EPIZ	kroehn@epiz-berlin.de
Sonja von Eichborn	BLUE21	sonja.eichborn@blue21.de